Vorschau

Einschalten

Das Kino von Null auf Zweitausend
Dienstag, 23.30 Uhr, West III

Kino im Fernsehen – das heißt meist Starrummel, unkritisches Bejubeln neuer Filme oder Wiederkäuen längst bekannter Anekdoten. Davon ist diese intelligente und sehenswerte Reise durch die Filmgeschichte weit entfernt.

Fußball
Donnerstag, 18.50 Uhr, ARD

Schwarz ist die Trauer, gelb der Neid. Schwarz-Gelb sind die Farben von Borussia Dortmund. Sie spiegeln die derzeitige Enttäuschung der Fans über das Unvermögen der Millionarios wider. Heute, im Uefa-Pokal-Hinspiel des Achtelfinales, hat die Truppe von Bernd Krauss vor heimischem Publikum die Chance, sich gegen Galatasaray Istanbul zu rehabilitieren.

Stunksitzung 2000
Donnerstag, 22.00 Uhr, West III

In den harten Frohsinnsprüfungen des TV-Karnevals sind die Sitzungen aus dem Kölner E-Werk meistens ein Lichtblick. Die Alternativ-Jecken, dem traditionellen Treiben mit liebevoller Ironie verbunden, haben sich seit Jahren gut behauptet. Im Anschluss, 23.30 Uhr, gibt es die „Rosa Sitzung“, schwul-lesbischen Karneval aus dem Kölner Gloria-Theater.

Duvauchelle (l.) in „Der kleine Dieb“

Der kleine Dieb
Freitag, 20.45 Uhr, Arte

S. (Nicolas Duvauchelle) arbeitet als Bäckergehilfe in Orléans. Nach einem Streit mit seinem Chef wirft er die Arbeit hin und schließt sich einer Diebesbande an. Hier muss er sich hochdienen, das Boxen erlernen, bei einer alten Frau putzen, bei Einbrüchen mitmachen und Wachdienste übernehmen, ehe er zum Chauffeur eines der Bosse aufsteigt. Als die Polizei die Einbrecher überrascht, schubst der Junge auf der Flucht einen Anführer über die Regenrinne in die Tiefe. S. flieht, wird von der Bande aufgespürt, schwer verletzt und kehrt schließlich ins bürgerliche Leben zurück. An dem Film – Erstausstrahlung im TV – des aus Orléans stammenden Außenseiters Erick Zonca, besticht die Präzision, mit der er illusionslos die Welt des Verbrechens zeigt.

Ausschalten

Hotel Elfie
Dienstag, 19.25 Uhr, ZDF

Die Schauspielerin mit dem sächsischen Idiom, Manon Straché, ist einen weiten Weg gegangen. Ein guter Engel ließ sie rechtzeitig die „Lindenstraße“ verlassen, wo sie an der Seite eines Fascho-Typen zu verdorren drohte. In „Girl Friends“, der famosen Serie um ein Hamburger Edelhotel, fiel Straché positiv auf – als Frau mit Herz, Witz und komödiantischem Talent. In der neuen Serie „Hotel Elfie“ werden ihre Grenzen sichtbar: Regie und Drehbuch muten ihr zu viel zu. Die Schauspielerin will ihr Bestes geben und verlegt sich auf übertriebene Mimik – ein Fehler, den die Kamera nicht verzeiht.

Straché (M.) in „Hotel Elfie“

Wer angibt, hat mehr vom Leben
Mittwoch, 23.30 Uhr, ARD

Hannelore Conradsen und Dieter Köster spüren in diesem Dokumentarfilm Menschen in Berlin nach, deren Alltag eher grau ist, die aber unter allen Umständen Eindruck schinden wollen. Eine hoch gewachsene Blondine träumt von einer Karriere als Model, zwei junge Mädchen, die in Russland geboren sind, lassen sich von einem Taxi vor ein Hotel kutschieren, um zu verbergen, dass sie arm wie Kirchenmäuse sind. Ein älterer Nichtstuer sonnt sich im Nimbus eines Schriftstellers. Der viel zu lang wirkende Film vermag nur selten die zur Schau getragene Fassade der Hochstapelei zu durchbrechen und in die verletzten Seelen zu blicken.

Der Wiener Opernball
Donnerstag, 21.45 Uhr, Bayern III

Live aus der Wiener Staatsoper. Die braun gebrannte Haiderkeit scheint, küss die Hand, den besseren Kreisen einfach nicht abhanden zu kommen.

Fräulein Smillas Gespür für Schnee
Sonntag, 20.15 Uhr, SAT 1

Spannend ist diese zum ersten Mal im frei empfangbaren Fernsehen gezeigte Verfilmung des Bestsellers von Peter Høeg noch immer: Eine junge Grönländerin (Julia Ormond) klärt den Tod eines Inuit-Jungen auf und entdeckt üble Machenschaften um einen Meteoriten in der Arktis. Doch leider wirkt der Thriller, in dem Bille August Regie führt, oft parfümiert und glatt. Ormond guckt zu schön, um die Enttäuschungen einer gewaltsam aus dem ewigen Eis in die dänische Zivilisation gerissenen Grönländerin glaubhaft zu machen.